

Karin Schrader
Bürgermeisterin
Stadt Bielefeld

**Verleihung des
Friedrich Wilhelm Murnau-Filmpreises**

Sonntag, 13. Mai 2012, 11.00/11.30 Uhr,
Theater am Alten Markt

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: 13.05.2012 – 11.00/11.30 Uhr

Hochverehrter Preisträger,
verehrter Herr Dr. Streitbürger,
verehrter Herr Dr. Annecke,
meine Damen und Herren,

ich fühle mich geehrt, Sie heute zu diesem Festakt zur Verleihung
des Bielefelder Murnau–Filmpreises in unserem schönen (kleinen)
Theater am Alten Markt zu begrüßen.

Dies tue ich auch in Stellvertretung des Schirmherrn
Oberbürgermeister Pit Clausen sehr gerne und überbringe Ihnen
dazu auch noch die besten Grüße von Rat und Verwaltung.

Sie, verehrter Herr Kaurismäki, heiße ich in unserer Stadtmitte besonders herzlich willkommen.

Ich hoffe, Sie haben in Bielefeld eine gute Zeit. Der Google-Suchmaschine sei's gedankt, sage ich in meinem etwas holprigem Finnisch: Tervetuola.

Hierzulande und auch anderswo gibt es eine Menge Filmpreise. Auch Sie, lieber Aki Kaurismäki, sind schon mit vielen Preisen ausgezeichnet worden. Heute erhalten Sie eine Auszeichnung für ihr Lebenswerk. Es ist ein kleiner, aber sehr feiner Preis, der höchste Qualität ehrt.

Wir Bielefelderinnen und Bielefelder freuen uns, dass dieser Preis vor zwei Jahren nach einer zehnjährigen Auszeit durch das Engagement der Bielefelder Anwälte der Sozietät Streitbürger - Speckmann wieder neu aufgelegt wurde. Dafür sind wir dankbar, darauf sind wir stolz.

Dieser Preis rückt Bielefeld ins Rampenlicht – und dies im besten Wortsinn.

Durch ihn wird die intellektuelle und kulturelle Qualität unserer Stadt hervorgehoben, die ja sehr vielseitig ist. Dieser Preis ist quasi der „Joker“ unserer Stadt und unterstreicht die besondere Nähe unserer Kunst- und Kulturstadt Bielefeld zum Film, zur Filmgeschichte.

Der Preis ist außergewöhnlich und einzigartig. Er ist inspirierend und verhilft unserem Bielefeld-Image zu frischem, strahlendem Glanz.

Ich will Ihnen auch gerne sagen, warum: Der Murnau-Preis zieht an.

Ihm hat unsere Stadt illustre Besuche zu verdanken, Namen der Filmgeschichte, deutsche und europäische Autorenfilmer:

Eric Rohmer, Wim Wenders, Henri Alekan, Herbert Achternbusch, Jacques Rivette, Werner Herzog. Erste, gemeinsame Träger des wiederbelebten Preises waren zum Neustart im Jahr 2010 die Kamerafrau Elfi Mikesch und der weltweit arbeitende Film- und Opernregisseur Werner Schroeter, der seine Jugendjahre in Bielefeld verbrachte.

Dieser illustren Runde, verehrter Herr Kaurismäki, können Sie sich heute anschließen.

Sie und unsere Stadt – beide - haben diesen Preis einem außergewöhnlichen Menschen zu verdanken: Friedrich Wilhelm Murnau. Ihm und seinem filmischen Werk gilt unser Respekt.

Für Sie als Autorenfilmer ist dieser Mann ein Geschenk, aber auch für unsere Stadt.

Sie, verehrter Herr Kaurismäki, profitieren von seiner grandiosen Filmkunst und lassen sich durch seine Klassiker inspirieren.

Wir profitieren von seinem Namen und einem Ruf, der bis heute nachhallt – bei Filmschaffenden wie bei Filmrezipienten.

Wie El Greco in der Kunst, so war Murnau in der Filmkunst seiner Zeit voraus. Wenn Murnau, der ja Kunstgeschichte studiert hatte, jetzt diese Worte hören könnte!

Bevor es überhaupt mit dem Kino losging, erblickte 1888 Friedrich Wilhelm Plumpe das Licht der Welt – in Bielefeld, hier fast um die Ecke.

Ob er Bielefeld, seine Geburtsstadt, in der er die ersten Jahre verbrachte, bis zu seinem Tod **im** Herzen trug - dies ist uns nicht überliefert. Aber: Er trug Bielefeld – immerhin - nah **am** Herzen – in seiner Brusttasche, als Geburtsort im Pass.

Er zog hinaus in die Welt der Kunst und starb in Hollywood – schon zu Lebzeiten als deutsches Genie in der damaligen Weltfilmszene gefeiert.

Vielleicht ist es die Suche nach Wärme, die Rastlosigkeit, nirgendwo zu Hause zu sein, die Sie mit Murnau verbindet, verehrter Herr Kaurismäki. Oder aber die Suche nach einfachen, symbolhaften Erzählungen. Die Laudatio wird sicher gleich noch darauf eingehen.

Ihr Kino ist **das** Kaurismäki-Kino. Eine eigene Welt, faszinierend durch die Ästhetik der Reduktion – visuell und sprachlich.

Ich persönlich finde, Sie haben den Murnau-Preis in vielfacher Hinsicht verdient. Cineastisch gesehen sowieso. Aber auch, weil Sie nach Ostwestfalen passen. Auch hier gelten die Menschen als eher wortkarg. (((Das wird ihm in den veröffentlichten Interviews nachgesagt)))

Auch deshalb, weil die Ostwestfalen beziehungsweise die unmittelbaren Nachbarn, Sie zu beeindrucken scheinen. Sie begegnen Ihnen in Ihren Träumen.

So schrieben Sie in einem Beitrag für die ZEIT:

„Während meine Frau die Pilze kocht, ein Buch von Erich Maria Remarque lesen und auf die Spätvorstellung von Murnaus *Sonnenaufgang* warten – das ist ein perfekter Tag“.

Erich Remarque – auch er kommt aus dieser Ecke, das niedersächsische Osnabrück ist nicht weit von hier. Literarisch verewigt hat er Ostwestfalen in seinem Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ mit der Klassikerszene „Löhne umsteigen“. Während der Truppenbewegungen im Ersten Weltkrieg hämmern die Vorgesetzten ihren Soldaten diesen Befehl unentwegt ein.

Sie, lieber Aki Kaurismäki, müssen nicht in Löhne umsteigen, um bei uns in Bielefeld willkommen zu sein, stets willkommen zu sein.

Ich beglückwünsche Sie zugleich im Namen der Stadt herzlich zur Verleihung des Filmpreises.

Der „Gesellschaft zur Verleihung des Bielefelder Friedrich Murnau Filmpreises“ sowie der Kanzlei Streitböcker und Partner danke ich für ihr bemerkenswertes Engagement ... und der Jury unter Vorsitz von Horst Annecke für die hervorragende Wahl!

Vielen Dank!